

# Sächsische Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 329.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 1905.

Erste Ausgabe

Verleger: J. G. Neumann, Neudamm 11. Druck: J. G. Neumann, Neudamm 11. Preis: 1/2 Mark. Einzelhefte 1/4 Mark. Abonnement: 1/2 Mark. Ausland: 3/4 Mark. Postamt: Neudamm 11. Telephon: 114. 1905.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Wintergarten. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Nr. 2744/05. Schriftleitung: Dr. Walter Gebhardt in Halle a/S.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Wintergarten. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Nr. 2744/05. Schriftleitung: Dr. Walter Gebhardt in Halle a/S.

Sonntag, 16. Juli 1905.

Geschäftsstelle in Berlin, Bernauerstr. 8. Telephon-Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Ziefels in Halle a/S.

## Ein Fahiboleth.

Ein Matrose von dem „Anjas Potemkin“, jenen welt-historisch gewordenen russischen Kriegsschiff, das fast acht Tage lang, ohne einen Herrn der Welt zu gehören, auf dem Schwarzen Meere herumfuhr, ist für die sozialpolitische Richtung unserer Zeit ein Schibboleth. Der Mann hat vor den rumänischen Behörden in Constantza bekannt, daß er ein Mitglied der internationalen Sozialdemokratie sei, und daß der größte Teil seiner Kameraden ebenso gejonnen sei. Die russischen Sozialdemokraten scheinen sich also schon ganz außerordentlich mehr herausnehmen zu können als Herr Nebel und Singer. Eines der schönsten Kriegsschiffe Rußlands mit 700 Matrosen an Bord erschießt, ertränkt seine Offiziere oder entläßt sie in Gnaden, bombardiert oder bedroht Küstenorte des russischen Reiches, ruiniert Lage hindurch die Handelschiffahrt auf dem Schwarzen Meere und wird schließlich von der Regierung eines kleinen, angli-erfüllten Balkanstaates wieder seinem früheren, recht-mäßigen Herrn zurückgegeben. Der Vorgang ist so außer-gewöhnlich, daß nur der Hochsommer zahlreichere Kommen-tare darüber verhindert hat. Aber daß die Meuterei auf dem Kriegsschiffe mit dem bekannten Namen, das allem Anscheine nach von Rußland Lande nicht sofort in die Tiefen des Schwarzen Meeres versenkt worden ist, sozial-demokratischen Ursprungs war, ist doch durch die ver-zerrten und zum Teil recht verlogenen Berichte über die russische Revolution herausgekommen.

Wir wissen sehr genau, daß die russische Revolution durchaus nicht den Umfang hat, wie es nach den meisten Zeitungsberichten scheint. Wir wissen, daß diejenigen Mächte, die sich nicht genug darin tun können, die russischen Zustände schwarz in schwarz zu malen, ganz eigenartige Interessen daran haben, das russische Reich als sektiert zu schildern. Jene Mächte müssen sehr oft am Abend Nach-richten widerrufen, die sie am Morgen gebracht haben. Unsere Geschäftswelt erhält Berichte von ihren Reisenden und Angestellten in Rußland, die in einem großen Teile des Reiches von einer Geschäftsstörung gar nicht zu berichten wissen. Nur Unschärfe läßt auf dem Schicksal der nächsten Wochen, wenn es nicht gelingt, von Petersburg aus eine klare und deutliche Initiative zu erlangen. Selbst fernher, daß die russische Revolution nicht lediglich sozialdemokratischen Ursprungs ist. Der inländische Adel ist ebenso wie die Moskauer Kaufmannschaft, das Sibir-ientum ist ebenso wie die asiatischen Reiterhorden, der Pole ebenso wie der Fime mit der russischen Verwaltung unzufrieden. Auch das Deutschtum in Rußland, das wert-vollste Kulturrelement, das das russische Reich jemals be-sessen hat und besitzt, ist nicht mehr wie früher der Monarchie geneigt. Gleichwohl aber wird durch die verschiedenen Nach-richten bestätigt, daß das eigentlich treibende Element in der revolutionären Bewegung Rußlands die Sozialdemokratie und ihre Schwestern, der Anarchismus und der Nihilismus, sind.

In seiner Note an den deutschen Votschafter in Paris, die uns den Besuch des Herrn Jaures aus Paris in Berlin erwarb, hat Reichskanzler Fürst Bismarck ausgesprochen, daß unsere Sozialdemokratie verlegen um Agitationen wäre. Aus dieser Verlegenheit hätte ihr Herr Jaures heraus-geholfen sollen, und deshalb hätte, so muß man schließen, der Herr Reichskanzler sich den Besuch des französischen Agitators verbeten. Wer die Spalten unserer sozialdemo-kra-tischen Presse bernäsmäßig zu verfolgen verpflichtet ist, wird schwerlich finden, daß es unserer Sozialdemokratie an Agitationsstoff fehlt. Uns scheint eher, daß ein gewisser Nebenfluß die sozialdemokratische Presse veranlaßt, sich zu brüsten. In absehbarer Zeit wird, so sehr man auch seitens der deutschen Bundesregierungen bemüht ist, der Sozial-demokratie entgegenzukommen und ihr den Wind aus dem Segeln zu nehmen, Stoffmangel für ihre Geharbeit nicht eintreten. Wenn die deutschen Bundesregierungen nicht für Stoff sorgen, tut es Rußland, und wenn es Rußland nicht tut, tut es Frankreich, Erfahrungserben in anderen Ländern werden reichlich zur Verfügung. Die Verberlichung jener 700 Matrosen vom „Anjas Potemkin“ durch unsere sozial-demokratische Presse bietet Material für Jahre hinaus an, und wie es scheint, ein sehr wirkungsvolles Material. Jene

700 Kerle, die schließlich unter einem geradezu ersfindenden Rubelüberfluß nicht aus, nicht ein wußten, sind aber insofern typisch, als sie dokumentieren, wie die Sozialdemokratie aller Länder in Verlegenheit geraten würde, wenn sie ein-stimmig die Herrschaft bestimme.

Aber das Streben nach jener Herrschaft, nach der Er-gebung der bestehenden Regierungsgewalten durch das Proletariat besteht fort und hat etwas Neues geboren, die Meuterei zur See. Auf dem gefährlichsten Punkte des Autoritätsgebietes, der Frage, ob auf dem Meere einer oder die Massen die Herrschaft haben soll, hat die Sozialdemo-kratie, das darf man nicht verkennen, einen Vorprung ge-nommen. Was auf dem Schwarzen Meere geschehen ist, wird sich ganz ohne Zweifel auf anderen Meeren und bei anderen Nationen in absehbarer Zeit wiederholen. Der alte seltsame Staatsrechtslehrer Stahl wird sich im Grabe um-drehen, wenn jene unerfährliche Seele vernimmt, bis zu welchem aktuellen Punkt heute sein Schlagwort „Autorität und nicht Majorität“ geblieben ist. Was aber aus unserer Schiffahrt wird, wenn meuterische Matrosen und nicht mehr der Kapitän und der Schiffssegenant über das Gut auf der See verfügen, mag der Himmel wissen. Ob sich unter solchen Umständen die Meinung aufrecht erhalten läßt, daß die Sozialdemokratie sich mauert, sich in einer radikalen bür-gerlichen Partei zu entwickeln Wiene macht, geben wir dem Urteil verständiger Leser anheim.

## Deutsches Reich.

Halle a. S., 15. Juli.

\* Das Arbeitspensum des Bundesrates. Der Bundes-rat wird nach der Wiederaufnahme seiner Plenarsitzungen im Herbst eine Fülle von Gesetzgebungs- und Verwaltungs-material zu erledigen haben. Zunächst wird er Gesetz-entwürfe fertigstellen haben, die ihm bereits zugegangen und den Ausschüssen zur Vorbereitung überwiehen sind. Da-hin gehört einmal der Entwurf über den privaten Ver-trägungsvertrag, der die Ausschüsse nun schon seit längerer Zeit beschäftigt, und sodann der Doppelentwurf über den Entwurf der Werke der bildenden Künste sowie der Erzeugnisse der Photographie. Erst wenn diese Vorlagen ihre Erledigung gefunden haben, wird die Reihe der Gesetze fertiggestellt sein, die als Folgen des Bürgerlichen Gesetzbuchs anzusehen sind. Jedenfalls ist an-zunehmen, daß diese drei Entwürfe zu den Vorlagen ge-hören werden, die dem Reichstage in der nächsten Tagung bestimmt ausgehen werden. Als ziemlich sicher kann man es betrachten, daß der Bundesrat sich im Herbst auch mit dem Entwurf betreffs Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker eingehend beschäftigen wird. Daneben wird ihm noch manche andere, jetzt schon nahezu fertiggestellte Vorlage unterbreitet werden. Höchst wahr-scheinlich wird er auch in die Lage kommen, einige Entwürfe wieder aufzunehmen, die in der letztverfloffenen Tagung dem Reichstage bereits wieder zugestellt waren, von diesem jedoch wegen plötzlichen Schlußes der Session nicht erledigt wurden. Dahin dürften wohl auch die Entwürfe über die Wsgabe des Reichs- und Gewichtsordnung gehören. Diese Vorlagen werden natürlich, da sie im großen Ganzen in der früheren Form wieder vorzuliegen dürften, keine größere Arbeit verursachen. Ebenso auch nicht die etwa bis dahin zum Abschluß gebrachten neuen Handels-verträge bzw. Gesetzentwürfe, die sich auf die Weiter-regelung von Handelsbeziehungen zum Auslande beziehen. Hauptgegenstände der Beratung des Bundesrates bald nach der Wiederaufnahme seiner Plenarsitzungen werden jedoch der Reichshaushaltsetat für 1906 und die Reichsfinanzreformvorlage bilden. An der letzteren wird auch während der Abwesenheit des Reichs-schatzretars im Reichsschatzamt gearbeitet. Man hofft, daß es sich ermöglichen lassen wird, sie im Bundesrate so frühzeitig zu erledigen, daß sie zu den ersten dem Reichs-tage in der nächsten Tagung auszufestenden Vorlagen ge-hören kann. Daß den Bundesrat im nächsten Herbst auch größere Verwaltungsmassnahmen beschäftigen werden, ist bereits gemeldet. Es gehören hierzu namentlich die umfangreichen Ausführungsanweisungen zum neuen Zolltarif, die bis zum 1. März 1906 fertiggestellt sein müssen, auf deren Vollendung zu einem früheren Termine aber schon mit Rücksicht darauf hin-gearbeitet wird, daß den Zollbeamten und den Geschäftsvorf-mäßig frühzeitig die authentischen Hilfsmittel zur richtigen Zollbestimmung in die Hand gegeben werden können. Es ist selbstverständlich, daß bei der Fülle des zu bewältigenden Materials alle Entwürfe, die nicht durchaus dringlicher Natur sind, zurückgestellt werden sollen. Hierzu dürfte in erster Reihe die Novelle zum Vereins-

gesetz gehören, an deren Herstellung eifrig gearbeitet wird, die aber auch wegen der Mannigfaltigkeit der in ihr behandelten Materien noch einer längeren Tätigkeit in den vorbereitenden Stadien bedarf. Aber wenn auch diese und andere weniger dringliche Arbeiten dem Bundesrate in seinem nächsten Tagungsabschnitte nicht zugestellt werden würden, so würde er schon an den angegebenen Arbeiten einen so reichen Beratungsstoff haben, daß er für den Herbst übergeng zu tun haben würde.

\* Die Kaiser Wilhelm den Fürsten Bismarck für seinen Marokko-Erfolg ehrte. Kaiser Wilhelm II. hat es sich angelegen sein lassen, dem Gefühl der dankbaren Anerkennung für den wichtigen Erfolg, den, dank der Energie und der staatsmännischen Umsicht des Reichskanzlers, die deutsche Diplomatie über die Frankfurter in der marokkanischen Frage errungen hat, einen erlautenden Ausdruck zu ver-leihen, und es ist vielleicht nicht uninteressant, zu hören, wie dies geschah. Als Frankreich offiziell seine Annahme der Konferenz erklärt hatte, begab sich Fürst Bismarck nach Wien und ihm zu melden, daß nunmehr das Ziel er-reicht sei, das die deutsche Politik verfolgt hatte. Der Kaiser befand sich an Bord der „Hohenzollern“, die im Hafen von Wienmünde vor Anker lag. Zur Stunde nun, da das Kommen des Kanzlers angelegt war, befahl der Kaiser, daß sein Schiff Barade anlegen sollte. So wurden die Flaggen gehißt, die Mannschaf nahm in den Raaken Aufstellung und an der Schiffstreppe verarmelten sich in Weiß und Gold und im Galaanzug das Offizierskorps und das Gefolge des Kaisers. Vor diesen Herren stand der Monarch selbst, und wie Fürst Bismarck das Schiff betrat, gab er das Zeichen, ihn zu saluieren, und brachte ein dreifaches „Hurra“ aus, in das Offiziere und Matrosen laut eintrifften. Dem Reichs-kanzler aber war die Willkomm über die so außerordentliche und überraschende Auszeichnung deutlich anzu sehen, als er sich dem Kaiser nähete und ihm dafür seinen Dank abgabte.

\* Eine Zusammenkunft des Kaisers mit dem Prinz-Regenten von Württemberg. Der Prinz-Regent von Württemberg wird Ende August oder Anfang September nach Nürnberg zur Enthüllung des Kaiserdenkmals reisen und dort bei dieser Gelegenheit mit dem Kaiser zusammentreffen.

\* König Alfons von Spanien wird Mitte September direkt von San Sebastian, wo die königliche Familie zur Zeit Sommeraufenthalt genommen hat, nach Berlin reisen. \* Aus der Armee. Die neuen Zeitungsnotizen über die Erprobung der neuen Feldbeschießung der Truppen sind nach der „Neuen polit. Kor.“ unzutreffend. Es ist bisher in keiner Weise festgestelt, daß diese neue Ausrüstung sich bewährt hat; dazu gehört zum mindesten das Tragen während eines Jahres, damit dargelegt werden kann, welchen Widerstand einfaß der verschiedenen Jahreszeiten und insbesondere der Winter haben. Es ist nur zuzufügen, daß die neue Feldbeschießung zur Zeit von drei Bataillonen, dem Leibbataillon, einem Bataillon des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm I. Nr. 3 und einem Bataillon des Königs-Infanterie-Regiments Nr. 145, also von drei Bataillonen im Dienst, Berlin zum Zentrum der Versuchs-erprobung getragen wird. Von einer Verleibung der neuen Ausrüstung kann infolgedessen auch noch keine Rede sein. Dieser Zeitraum ist vermutlich darauf zurückzuführen, daß die Blauen Divisionen der Truppen aufgetragen sind und nunmehr zur Her-stellung der neuen Divisionen übergegangen sind.

\* Personalnachrichten. Nach einer uns aus Berlin zu-gelassenen Information ist an Stelle des zum Reichsgerichts-Präsidenten beförderten Freiherrn von Seckendorff der bis-berige Regierungspräsident in Wiesbaden, Graf Stauffenberg, zum Unterstaatssekretär im Staats-ministerium und der bisherige vortragende Rat im Ministerium des Innern, Dr. von Weicker, zum Regierungspräsidenten in Wiesbaden ernannt worden. \* Aber die Freireisen der preussischen Staatsminister und der Staatssekretäre des Reiches beruht man uns aus Berlin nachfolgendes: Der Reichskanzler hat sich auf vier bis fünf Wochen nach Nordsee begeben. Von den preussischen Ministern befindet sich der Minister des Innern von Beth-mann-Hollweg seit acht Tagen in Kiffingen und bleibt dort noch vier Wochen. Der Reichsminister von Bismarck ist nach Dresden bis zum 2. August beurlaubt. Der Reichsminister von Einem ist seit acht Tagen in Kiffingen und bleibt dort noch fünf Wochen. Der Handelsminister von Wollner erledigt zu-nächst eine Dienstreise und geht am 22. d. M. auf fünf Wochen nach seinem Gute Wupperhammer bei Strande. Der Landwirt-schaftsminister v. Bodelschwingh ist vom 1. Juli bis 1. August nach Bad Nauendorf beurlaubt. Der Finanzminister Freiherr von Rheinbaben, der Justizminister Schönstedt und der Staatsminister v. Studt haben über ihren Urlaub noch nicht be-fügt. Von den Staatssekretären der verschiedenen Reichsämter geht der des Reichspostamts, Kille erzt in vier bis fünf Wochen auf Urlaub; noch ist nicht bestimmt, der Staats-sekretär des Reichs-Justizamts, Rieberding, hat seinen Urlaub bereits beendet. Der Staatssekretär des Innern, Graf v. Pöschel, tritt am 10. Juli einen sechs bis achtwöchigen Urlaub an. Das Reichsamt für voranschickung England, der Staatssekretär des Reichs, Freiherr v. Rüdiger ist von seinem fünfwöchigen Urlaub bereits zurückgekehrt; er hat in der Woche in Bayern. Der Staatssekretär des Reichs-Postamts, Freiherr v. Stenael, ist bis zum 30. August nach Weimar bei

...menschen in einem beiraum, und der ...

\* Ueber die Zukunft der Militär-Pensionsgesetz schreibt man uns aus Berlin: Die Militärbehörde hat die Vorlagen fertiggestellt. Sie wird auch dafür sorgen, daß sie dem ausfallenden Reichstage sofort vorgelegt werden wird, die Entscheidung liegt nun bei diesem. Daß er die Vorlage wieder der Budget-Kommission und keiner Kommission ad hoc überweisen wird, ist leider anzunehmen, aber auch dabei ließe sich eine schleunige Erledigung ermöglichen, wenn nur der Reichstag die erste Lesung der Vorlagen, die nunmehr von neuem fassbar muß, sofort vornimmt. Dies könnte ganz gut geschehen, da diese erste Lesung ja nicht lange zu dauern braucht. Während jedoch der Reichstag in die Reichsjahresreform eintritt, hat die Budgetkommission Zeit und kann inzwischen die zweite Lesung der Pensionsgesetz durchberaten. Tritt der Reichstag dagegen von vornherein und sofort in die Beratung der Reichsjahresreform ein, dann ist eine Verjüngung der Militär-Pensions-Vorlage zweifellos.

\* In der Sitzung des Staatsministeriums am Donnerstag kamen nur kleinere Angelegenheiten: Alters-Pensionierungen und Disziplinarsachen, zur Sprache und Erledigung.

\* Die Reichstagswahl im Kreise Ober-Barnim. Das Ergebnis der Wahlwahl zwischen dem freirepublikanischen Kandidaten Professor Kaul und dem Sozialdemokraten Bruns, und zwar ist das Stimmenergebnis so, daß, wenn die bürgerlichen Parteien ihre Wahlkraft nur einigermaßen erhalten, die Wahl des ersten die erste Lesung der Vorlagen, die nunmehr von neuem fassbar muß, sofort vornimmt. Dies könnte ganz gut geschehen, da diese erste Lesung ja nicht lange zu dauern braucht. Während jedoch der Reichstag in die Reichsjahresreform eintritt, hat die Budgetkommission Zeit und kann inzwischen die zweite Lesung der Pensionsgesetz durchberaten. Tritt der Reichstag dagegen von vornherein und sofort in die Beratung der Reichsjahresreform ein, dann ist eine Verjüngung der Militär-Pensions-Vorlage zweifellos.

\* Die nächsten Landtagswahlen sollen nach einer Blättermeldung am 24. Oktober stattfinden.

\* Die Wirksamkeit des Fürstorg-Erziehungsgesetzes vom 2. Juli 1900 werden, wie uns aus Berlin mitgeteilt wird, besonders um so aufmerksamer verfolgt, als es sich darum handelt, eingehende Bestimmungen darüber zu treffen, ob sich das Gesetz als vollständig erweisen, ob und welche

Schwierigkeiten sich in der Durchführung ergeben haben und in welcher Richtung sich etwa eine Ausgestaltung des Gesetzes als wünschenswert herausgestellt hat. Nach den bisherigen Erfahrungen sind die Wirkungen des Gesetzes durchaus günstige, und es besteht im allgemeinen der Wunsch, daß bei einer Veränderung der Fürstorggesetzgebung der Kreis der der öffentlichen Fürsorge unterworfenen Personen erweitert werden sollte.

\* Aus der Frauenbewegung. In den letzten Wochen hat die Veröffentlichung eines offenen Briefes von Fräulein Dr. jur. M. W. Schürmann (Geißfurt, „Frauenbewegung“, Juni 1905), in dem die bekannte Vertreterin des äußersten Radikalismus in der deutschen Frauenbewegung eine scharfe Kritik über die Stellung der Frau in der Ehe und ihre Ansichten über die freie Liebe ausgesprochen, unliebsames Aufsehen erregt. Wir begrüßen es heute als ein erfreuliches Zeichen des gefunden sittlichen Empfindens unserer deutschen Frauenwelt, daß der deutsch-epangelische Frauenbund, der sich stets bemüht hat, maßvoll vorzugehen und im christlichen Sinne an der Bewegung der Frauen teilzunehmen, infolge des Briefes und der durch ihn offenbar gewordenen Anschauungen von Fräulein Dr. jur. Augspurg und ihren Gehilfinnen, nun die Beziehungen zu dem fort-schrittlichen Verbands gelöst hat.

**Ausland.**

**Spanien.**  
Als Nachfolger des bisherigen Finanzministers Irzaga wird Navarro Reverter genannt.

**Großbritannien.**  
Die englischen Heresestragen kamen am Donnerstag im Unterhaus zur Sprache. Bei der Beratung des Heresestranges brachte der liberale Mac Crae den Antrag ein, den für die freiwilligen ausdauernden Posten zu vermindern, um gegen die Haltung des Kriegsministeriums Arnold Forster gegenüber den freiwilligen Streitkräften zu protestieren. Am Laufe der Debatte kam der Kriegsminister auf die von Lord Roberts im Oberhaus gegebenen Erklärungen über den Zustand des Heeres zurück und erklärte: Die Ausgaben Lord Roberts bedürfen der Berücksichtigung und Prüfung. Seit 1904 seien große und schnelle Verbesserungen beim Personal und in der Organisation vorgenommen und bei allen Vorkommnissen Fortschritte gemacht worden. Er widerlegte den Vorwurf des Lord Roberts über die Aushebung Frankreich und Deutschland verwendet keine ausgehobenen Truppen für den Kolonialdienst, sondern freiwillig. Mit Schluß des laufenden Jahres würden 308 neue Schnellfeuergeschütze für die indische und britische Armee fertiggestellt sein. Er betonte die unüßliche Kritik, der das Kriegsministerium unterworfen sei. Der Antrag wurde mit 233 gegen 206 Stimmen abgelehnt. Die Opposition aber war vergnügt über die geringe Mehrheit der Regierung.

**Der Krieg in Ostafrika.**

Die Intrigen am Karrenhof. Aus Petersburg wird der „Reuss-Korr.“ geschrieben: Was in Zarstojke sich in den letzten Tagen vorgegangen ist, das ganz zu durchschauen wird vielleicht erst der Geschichte vorbehalten bleiben. Wenn man aber aus den wenigen Mitteilungen schließen darf, die trotz der ästhetisch bewahrten Disziplin ins Publikum durchgedrungen sind, so kann man schon jetzt erkennen, daß die Parteien, die in der Umgebung des Zaren für und wider das alte Regime, für und wider den Frieden tätig sind, in den letzten Tagen einen ganz ungewöhnlichen Eifer entfaltet haben, um ihren mehr oder weniger lokalen Absichten und Wünschen Nachdruck zu verleihen.

Was man von der diplomatischen Untüchtigkeit des Vorkämpfers in Rom, Murawiew, der zunächst als Friedenskommissar designiert war, ersah, entspricht wohl nur zum kleinsten Teile der Wahrheit, wenn man sich auch auf der anderen Seite Mühe gibt, diesem Momente ein ganz

besonderes Gewicht beizumessen. Hat man doch bereits in Anspielung auf einen Namen (Murawiew) heutzutage die Kritik des Schlagwortes: „Geht Murawiew zur Friedenskonferenz, so wird das Ergebnis ein Amteinfahren sein. Sehr schön und künstlich gebaut, aber eben so wackelig.“ Wieviel Wahrscheinlichkeit für den Verdacht auf die Mission Murawiew als russischer Friedensdelegierter hat die Annahme, daß sich Murawiew wegen seiner Haltung auf der Saager Konferenz in der Venezuela-Angelegenheit verdächtig gemacht hat, besonders in den Augen Japans, wo man überhaupt für Witte, als den Vertreter der Moderne, allgemeine Sympathien hegt. Daß der Zar selbst diese Sympathien nicht bedingungslos teilt, ist bekannt. Es entspricht dessen durchaus den Tatsachen, wenn behauptet wird, daß Nikolaus II. mehr der Not als dem eigenen Triebe gehorcht, als er Witte an Stelle Murawiew ernannte. Für Ruhland aber kann es nur zum Segen sein, daß dieser vielbewunderte und vielgelobte Mann, jedenfalls der besonnenste und klarste Kopf in der Umgebung des Zaren, die Vertretung Rußlands auf der Washingtoner Konferenz übernimmt.

**Die Lage in Rußland.**

**Zum Tode des Grafen Schumaloff.**

In dem in der Nähe von Moskau gelegenen Walde Marjina Notscha fand eine große revolutionäre Versammlung statt, an der etwa 30 000 Personen teilnahmen. Agitatoren hielten aufreizende Reden, lobten das Verhalten des Mörders des Grafen Schumaloff und forderten die Menge auf, gegen den Absolutismus zu kämpfen. Die Versammlung wurde plötzlich durch die Freischützen gestört. Als die Arbeiter die wenigen Polizeibeamten bemerkten, gingen sie an, sie mit Steinen zu bombardieren, versuchten den Sprengstoff und jagten ihn mit den anderen in die Flucht. Um aber die Beamten am Entkommen zu hindern, kündete die Menge den Wald an. Dieser war bald in ein Flammenmeer verwandelt. Die Arbeiter stürzten sich dann auf die am Walde gelegene Schanzbude, demonstrieren sie und plünderten sie aus. Die herbeigekommene Feuerwehr konnte nicht daran denken, den Brand zu löschen, da die Menge sie nicht heran ließ, vielmehr bewarfen sie gegen sie vor. Die Wasserströme wurden durchschnitten. Viele Feuerwehrleute erlitten erhebliche Wunden. Infolge der drohenden Galtung der Menge zog sich die Wehr schließlich zurück. Der Chef der Freischützen hat unterdessen telegraphisch aus Moskau militärische Hilfe erbeten. Bald trafen Gendarmen und Kosaken ein, die mit blankem Säbel gegen die Menge vorgingen. Die Arbeiter feuerten auf die Kosaken. Während des Kampfes wurden 50 Arbeiter getötet und 200 schwer verundet. Nur mit großer Mühe gelang es den Kosaken, die Demonstranten auseinander zu jagen. Ein Gendarmereisoffizier, 10 Kosaken erlitten gefährliche Verletzungen. Die Polizei verhaftete etwa 60 Personen. Die häufigen Vorkänge in der Marjina Notscha haben in der Stadt eine unbeschreibliche Panik herbeigeführt. Trotz aller offiziösen Dementis dauern die Unruhen im Kaufhaus fort. Geiern wurde auf einen Aug, der zwischen Zirkis und Putum verkehrt, geschossen und der Wochsinnit getötet. Heute fuhr jeglicher Verkehr, da kein Wochsinnit es wagt, einen Zug zu führen.

Die Revolution zur See. Aus Petersburg wird gerücheltweise gemeldet, daß die Matrosen der Schwarzgen Meerflotte des Admirals Katharina II. gestern verurteilt. Auch daß es in Warschau zu Zusammenstößen zwischen einem litauischen Garderegiment und Kosaken gekommen ist, wird berichtet. Danach habe das litauische Regiment durch eine Reputation von acht Offizieren erklärt, daß es auf die Russifizierung nicht mehr feuern werde. Daraufhin seien diese Offiziere zum Tode verurteilt worden. Das Regiment hätte sich geneigt, die Strafe zu vollziehen, daraufhin hätten die Kosaken die Offiziere getötet, seien aber gleich darauf vom Regiment niedergemacht worden.

**Die Instruktionen.**

... (Nachdruck verboten.)  
Eine Strohmitter-Sumorede von Leo von Torn.  
„Wo ist der Kerl, der zu dieser Wurst gehört!“ grüllte Major von Scheitling seine Küchenfee an. Der drauend gezeigter wies auf einen Keller, der nebst einem kolossalen Butterbot und Messer und Gabel ein gebrauchsfertiges Stilleben bildete.  
„Aber Herr Major!“ flötete Fräulein Wina, indem sie die gepreßten Finger der Rechten ersproden und zugleich betuerend gegen den wohlgerundeten Brustflack drückte.  
„Ach — das — das ist mein Frühstück.“  
„Frühstück. So. Sie pflegen um — warten Sie mal, das werden wir gleich haben.“  
Er zückte ein Papier und führte es in nervöser Hast an die etwas frühlingshaften Lippen.  
„Sie pflegen um halb elf zu frühstücken, meine Liebe. Jetzt ist es halb eins. Am zwei soll zu Mittag gegessen werden. Sie frühstücken also zur Unzeit — und außerdem zu üppig, will mir scheinen. Das ist — wahrhaftig Gott, das ist eine Krüffelleberwurst! Eine richtige Krüffelleberwurst, wie ich sie selber gern esse und nur selten bekomme. Da toll doch ein Bomben-Clement! Sagen Sie mal — und Zigarren frühstücken Sie auch? Wo ist der Kerl, der zu diesem Stummel gehört!“  
Angewidert des erbrüdenen Beweismaterials zog Fräulein Wina es vor, sich durch ein teilweises Geständnis mildernde Umstände zu verschaffen. In einem Tone, der mehr gekränkt als schuldbehaftet klang, stieß sie hervor:  
„Wenn ich das nicht mal darf —! Nicht mal meinem Vetter ein Stüchden Wurst anbieten, wenn er mich besucht! Die gnädige Frau hat nie etwas dagegen gehabt.“  
„Das ist nicht wahr! Meine Frau hätte mir's aufgeschmeißt, wenn sie Ihnen das Recht eingeräumt, Ihre Famille mit Krüffelleberwürsten zu nudeln! Und wo ist der Herr Vetter?“  
„Herr Major.“  
„Wo ist der Herr Vetter!“ — „Achtung! Angetreten!“  
Wie auf ein Zauberwort öffnete sich neben dem Küchenflinde eine Tür. Ein baumlanges Dragoner trat heraus. Während Fräulein Wina sich abwandte und den Schürzenzipfel an die Augen führte, hemmte der Major beide Arme in die Seiten.  
„Da soll doch ein Bomben-Clement! So also sieht

der Vetter aus. Ein Dragoner, eine fremde Waffe, wird mit meinen Krüffelleberwürsten gefüttert! Und da wundern man sich, wenn die Kerls von der Stallerie äppig werden! Wie heißen Sie?“  
„Wilhelm Kruse, Herr Major.“  
„Sind Sie mit der da verwandt oder beschwägert?“  
„Nein, Herr Major.“  
„Aber er will mich doch heiraten“, maufte die Köchin über den Schürzenzipfel hinweg.  
„Gallen Sie den Mund! Heiraten — und ich soll inzwischen die Liebe nähren, he! — Es ist Ihr Glück, Kerl, daß Sie die Wahrheit sagen — sonst hätte ich Ihnen vierhundertzwanzig Stunden Zeit gegeben, in aller Ruhe die Wurst zu verdauen, die Sie jetzt essen werden. Beschmutzert haben Sie sie doch schon. Wie ran! — Und Sie lassen sich's gesagt sein, Wina: ich möchte die fremde Waffe hier nicht wieder zu sehen. Wenn Sie aber durchaus einen Vetter beschäftigen müssen, dann genügen ein Paar Knobländer auch — wie das meine Frau vorgesehen hat. Verstanden? Ich bitte mir überhaupt aus, daß Sie sich während der Abwesenheit meiner Frau genau an ihre Instruktionen halten!“  
Major von Scheitling sah nicht den Wind, der ihm folgte, und hörte auch nicht, was Fräulein Wina tüschlich vor sich hin murkte. Er ging ins Wohnzimmer, wo sein Freund Winkler ihm erwartungsvoll entgegenstand.  
„Na — war's richtig?“  
„Vollkommen.“  
„Sehen Sie, Scheitling — ich irre mich nicht. Ich hatte genau gesehen, daß ein Dragoner sich von hinten run in die Küche pürschte.“  
„In die Speisekammer hatte sie den Kerl verfrachtet. Aber die aufgelaufte Krüffelleberwurst nebst anderthalb Quadratruten Butterrost konnte sie wohl nicht so schnell beseitigen.“  
„Ja, ja, die leben und genießen“, lachte Major Winkler.  
„Sagen Sie, Scheitling — ich bin im übrigen gekommen, um Sie zu fragen, was zwei Strohmitter heute aufstellen werden! Unsere Frauen genießen die Saison in Pyrmont, und da lebe ich nicht ein —.“  
„Natürlich. Selbstverständlich.“ Darüber wollen wir reden — bei einem Frühstück meines vortrefflichen Chobis. Das ist ein Wein, lange ich Ihnen, ein Wein.“ Er führte verächtlich eine Fingerpige und drückte an der elektrischen Wiene, die über dem Tische hing. „Ach, habe in den paar Tagen, seit meine Frau fort ist, schon ein paar Flaschen

ausgeschliffen. Es ist das Beste und Gehaltvollste, was ich —“  
„Der Herr Major wünscht?“  
„Geimoth soll mal —“  
„Der Wunsch ist ausgegangen, Herr Major.“  
„Und der Andere?“  
„Ist bei den Pferden. Die gnädige Frau hat übrigens befohlen, daß ich die Bedienung des Herrn Major übernehme während ihrer Abwesenheit.“  
Herr von Scheitling lachte.  
„Na schön —“ sagte er gedehnt. „Da bringen Sie uns also mal eine Flasche Chobis — von dem dreimüßelbädeger. Im zweiten Regal unten rechts. Sie wissen schon.“  
Fräulein Wina zog den Kopf zwischen die runden Schultern. Das rotwangige Apfelgesicht mit den verheulten Augen brühte ein süßes Bedauern aus.  
„Was wird nicht angehen, Herr Major.“  
„Naanaa —?“  
„Gat die Liebe Ihren Geist unumwandelbar oder —“  
„Die gnädige Frau hat mich ausdrücklich beauftragt, darauf zu achten, daß der Herr Major von dem schweren Wein, der Ihnen gar nicht bekommt, während der ganzen vier Wochen nur höchstens drei Flaschen trinke. Gestern war's schon die dritte.“  
„Hun hört sich aber alles auf! Wie können Sie sich unterziehen —“  
„Ich muß mich genau an die Instruktionen der gnädigen Frau halten. Der Herr Major hat das vorhin noch besonders befohlen. Danach dürfen der Herr Major im ganzen nur noch — einen Augenblick, es ist mir das noch geschrieben worden — ganz recht — ein ganzes noch fünfzehn Flaschen von dem leichtesten Wein zu vierzig Pfennig, fünfzehn Flaschen von unserem roten Chobis, und drei Flaschen deutschen Sekt trinken — diesen aber nur für den Fall, daß der Herr Major Besuch bekommen sollte.“  
Herr von Scheitling rang nach Luft.  
„Jeden Fall der Ueberfrachtung soll ich per Postkarte nach Pyrmont melden“, vollendete Fräulein Wina, indem sie bedächtig den Bettel zusammenfaselte.  
Winkler, haben — haben Sie Worte? Also bringen Sie Sekt — in drei Teufels Namen!“  
„Ach, Herr Major.“  
Der Schömmwein schmeckte den Herren nicht sonderlich. Er hatte einen eigentümlichen Beigeschmack — wie der Salzbrunnen von Pyrmont ungefähr. . .



# Saison-Ausverkauf.

Reinhold Grünberg, Leipzigerstraße 21.

Mein diesjähriger Saison-Ausverkauf bietet Gelegenheit zu aussergewöhnlich vorteilhaften Einkäufen in Baumwollwaren, Wäsche aller Art, Tischzeug, Handtüchern, Gingham, Halbleinen, Kattun, Drucks, voll. Kleiderstoffen, Bettkattunen, Taschentüchern, Hemden, Gardinen. Mehrere 1000 Meter Hemdentuch, Ia. Qual., bedeutend unter Preis.

**Schirmfabrik Fritz Behrens**  
Halle, Gr. Steinstraße 85, Gr. Steinhäuser.  
Dauer, Schirme jed. Preisl. Repar. jeder Art. Ueberziehen auf Wunsch in 1 Std. **Rehmit-Spar-Verzin.** [1925b]

**Hoflieferant Franz Budding-Pulver**  
in jedem vornehmen Hofstaate. Der feinste leichte Speise, gelinde zu verdauen, in 1/4 & 1/2 Pfund Packung. Größtlich in der Gabelt und durch Nichterkenntnis von Familien. Hoflieferant. **H. Franz, Gr. Mauerstr.** [1925b]   
Größtlich in 7 Uhr Abds., Sonn. 9 1/2 Vorm.

## Tadellos und schnell reinigt und färbt alles

# K. Mauersberger

**Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt, Mechanisches Teppich-Klopferwerk.**  
Größtes Etablissement der Provinz. — Ueber 100 Angestellte u. Arbeiter.  
**6 Filialen in Halle (und div. Annahmestellen).**  
Abholen und Rückliefern kostenfrei. [1926b]  
Fabrik-Fernruf Ammendorf 20.

## Saalschlossbrauerei.

Sonntag, den 16. Juli, von nachm. 4 bis abends 11 Uhr  
**Zwei grosse Militär-Konzerte**  
der Regimentsmusik des Infanterie-Regiments Graf Tanenhausen von Wittenberg (3. Brandenb.) Nr. 20.  
Regl. Musikdir. P. Grimmig.  
Eintritt 35 Pfg. inkl. Steuer. Karten haben Gültigkeit. **F. Winkler.** [1926]

**Handwerker-Meister-Verein.**  
Montag, den 17. d. Mts., abends 6 Uhr auf der Adenitsel (Geschw. Kuhlblank) [1925]  
**V. Abonnements-Konzert mit Sommerreigen.**  
Hierzu ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**  
Sonntag, den 16. Juli, nachmittags 3 1/2 Uhr

## Großes nationales Schwimm-Fest mit Konzert

in der Militär-Schwimm-Anstalt (Pulverweiden). Herren- und Damen-Beischwimmen und Springen, Rettungs-Gindevier-Schwimmen und Schwimmturnen.  
70 auswärtige und hiesige Schwimm- und Schwimmturner.  
Eintrittskarten im Vorverkauf in den Spargarrentgeschäften von Steinbrecher & Jasper, Geffirt- und Markt, **Reinhold Keil, Gr. Steinstraße 23, Hermann Noll, Rathausstraße 14, Richard Brasel, Gr. Steinstr. und Zinkgartenstraße 4, Otto Wittehonke, Talamitstraße, Max Müller, Leipzigerstraße 84, Bruno Wiesner, Gr. Ulrichstr. 51, Max Turner, Geifstraße 81, Otto Wladar, Gr. Steinstraße 9, Bruno Kitz, Gr. Ulrichstraße 41 und Christ. Volz, Gut- und Mühlengäßchen, Leipzigerstraße. [1926]**

**„Zum Würzburger“**, am Hallmarkt empfiehlt nur **Würzburger Bürgerbräu** (hell und dunkel) 1/2 Ltr. 20 Pfg. Hochachtungsvoll **Ludwig Riese.** [1925]

**Der Mayschösser Winzerverein**  
zu Mayschössen a. Ahr — gegründet 1868  
Filial: Berlin, Alexanderstr. 43 [1925]  
Stur eigenes Sektwein  
Beste Weinqualität Deutschlands, empfiehlt seine rein gehaltenen Weinweine nur eigenen Backhaus.  
Weisheiten und Proben frei. — Nichtkonsumierender Wein wird kostenlos zurückgenommen. Der Vorstand.

## General-Versammlung des vaterländischen Frauenvereins im Kreise Querfurt.

Montag, den 17. Juli, von nachm. 3 Uhr ab findet in Mitleben im „Deutschen Saal“ die Wanderversammlung des vaterländischen Frauenvereins im Kreise Querfurt statt.  
**Tages-Ordnung:**  
1. Eröffnung.  
2. Begrüßungswort. Superintendent Nath. Mülcheln.  
3. Was unserer Arbeit. Schriftführer Pastor Gabriel. Obermann.  
4. Hauptvortrag: „Die Befähigung der Säuglingssterblichkeit.“ Königl. Kreisarzt Dr. Dundi-Querfurt.  
5. Befriedigung. Anträge. Schlusswort.  
Alle Mitglieder und Freunde unseres Vereins werden zu dieser Versammlung hierdurch eingeladen. [1927]  
Der Vorstand des vaterländischen Frauenvereins im Kreise Querfurt.  
Gräfin von der Schulenburg-Hessler.

**Eröffnungs-Anzeige.**  
Hierdurch erlauben wir uns ergebenst anzukündigen, daß wir ein **Zigarren-Spezial-Geschäft** on gros und on detail **Geiststraße 26, vis-à-vis Café Hohenzollern,** eröffnen.  
Unser leiberechtigtes Verfahren wird stets darauf gerichtet sein, uns durch tadellose Bedienung und Verarbeitung nur vorzüglichster Qualitäten das Vertrauen aller uns Besprechenden zu erwerben und bitten um geneigtes Wohlwollen.  
Hochachtungsvoll **Thronicker & Lippfert.**  
Telephon 3037.

**Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig (alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.**  
Geschäftsstand Ende Juni 1905:  
87 600 Personen mit 721 Mill. Mk. Versicherungssumme.  
Vermögen: Gezahlte Versicherungssummen: 264 Millionen Mark. 197 Millionen Mark.  
Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Umschickbarkeit dreijähriger Weibchen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Lebensversicherungen fallen bei den Versicherenden zu. Auf die Weibchen der lebenslänglichen Todesfallversicherung (ordentliche Jahresbeiträge der Tab. I) wurden seit 1888 unverändert jährlich **42% Dividende** an die Versicherten vergütet.  
Näher Auskunft erteilen gern die Gesellschaft sowie deren Vertreter in Halle a. S.:  
**Hugo Klauke, General-Agent, Martinstraße 11, Johannes Erdss.**

**Weg** mit allen Einmachtopfen und Gläsern zum Zubinden und Verstopfen! Dagegen kaufe jede praktische Hausfrau **Adler-Konserven-Gläser**  
mit luftdichtem Glasdeckel-Verschluss, welche fast ebenso billig sind, wie gewöhnliche Töpfe und Gläser und absolute Zuverlässigkeit in Bezug auf Haltbarkeit der Konserven bieten.  
Vorrätig in allen besseren Glashandlungen und einschlägigen Geschäften, wo nicht, direkt von der Fabrik **Glashüttenwerke Adlerhütten Act.-Ges. Penzig i. Schl.** [1924]

Halle a. S., Hallesche Kochschule, Halle a. S., Poststr. 21, I. **und Haushaltungspensionat.**  
Beginn der Kurse am 4. September.  
Jan. Mai. Ausreichende Grundlage f. alle Zweige d. bürgerl. u. f. Küche durch selbstständ. Zubereitung d. Mahlzeiten, theoret. u. prakt. Unterweisung in Küche u. Haushalt, Einkauf, Nährwert, Beschaffenheit d. Rohmaterials; vielseitige Verwendung desselben. Einmach-, Back-, Garnierkurse. Beste Empfehlung. Mittagstisch im Hause. Auskunft erteilen die Vorsteherinnen. [1927]  
Frl. Frost u. Goering. Sprechst. vorm. 10-12, nachm. 3-5. August Ferien!

**Bremerhaven**  
Nordsee-Bädern  
Norderney · Juist · Borkum · Helgoland  
Elmrum · Wyk a. Föhr · Sylt · Rantum a. Röm  
Bremen u. Wilhelmshaven nach Wangerooze.  
Wohner (auswärts) nicht.  
Fährpläne u. andere Fahrkarten an allen größeren Eisenbahn-Stationen.  
**Norddeutscher Lloyd Bremen**  
Fahrpläne ferner zu haben bei **Peckolt & Ranke, Reisebureau, Agentur des Norddeutschen Lloyd, bei Schrödel & Simon, Buch- u. Kunsthandlung, Gr. Ulrichstrasse 36 und Otto Westphal, Poststr. 18.** Auskunftstellen des Verbandes deutscher Nordseebäder.

**Nordhäuser Parkett-Fabrik**  
**August Beatus, Nordhausen a/Harz**  
empfiehlt seine gut gefestigten, absolut trockenen und unverwundlichen **Stabfußböden** in Erde und Holzbohlen, auf Blindböden oder nach dem neuen System a. h. r. c. mit **Reber und Plute** (D. R. P. 156 006) in Aliphalt verlegt, sowie **Tafel-Parketten** in reicher Mustervariation und eleganter Ausführung, fertig verlegt und gewacht.  
Eichene und rotbraune profilierte **Treppentufen** nach Maß.  
Vertreter für Halle und Umgegend:  
**Conrad Röhrborn, Halle a. S., Moritzwinger 12.** [1925]

**DIE HALISCHE SCHREIBSTUBE**  
aus Hallescher Straße 16 am Freitag 2794 nach Barmerstr. 2-1-3-3, modernisiert.  
Stell alle Arten Schreibfedern von allen bekannten Marken, sowie alle Arten Schreibfedern, Kugelschreiber, Füllfederhalter, und Präzisionsinstrumente, Divisionsrechner, Rechenmaschinen, Kalkulatoren, und Vertriebsmittel mit **SCHREIBMASCHINEN** und **Cycluskisten**.  
Schnelle, zuverlässige, Übertragungen, Rechenarbeiten, Zeichnungen u. sonstige technische Arbeiten nach Möglichkeit. **Übernahme regelmäßiger** **Verordnungen von Zeugnissen, Briefen, Einladungen, pp.**  
Schreiber u. Kopisten werden stunden- u. tageweise zur Verfügung gegeben.

**Diemen-Planen, Saat-Planen.**  
**Albin Barth, Inh. Max Albert,**  
Säde, Planen und Deckenfabrik mit elektr. Betrieb, 54 Leipzigerstrasse 54 (Kronl. Martinstraße).

**Zoolog. Garten.** [1926]  
**Havemann's Original-Haubtiergule**  
5 Löwen, 1 Königstiger, 1 Leopard, 3 Bären, 1 Schweinehund, 1 gefleckte Hyäne.  
Geopferstellung 5 1/2 Uhr. Fütterung 7 Uhr.  
Tiere Sonder-Entree.  
Eintrittspreise 20 bzw. 10 Pfg.  
Sonntag, den 16. Juli:  
**Zwei grosse Vokal- und Instrumental-Konzerte,** ausgeführt vom **Deutschem Männer-Doppel-Quartett** (8 Opernrollen erster Bühnen) und dem Symphonie-Orchester des **Exh. Kärntner-Regts. Nr. 12.** Anfang nachmittags 3 1/2 bzw. 7 1/2 Uhr abends.  
Erw. 50 Pfg. Kinder 30 Pfg. (einchl. Vorkaufsteuer).  
Von abends 7 Uhr ab:  
— Erwachsene 30 Pfg. —

**Apollo-Theater.**  
Direktion: Gustav Poller.  
**Gastspiel des Metropol-Theaters,** Direktion: Max Sann.  
**Nur noch wenige Tage: „Die kleinen Jagabunden“**  
Gr. Sensation! Kom. in 5 Akten, nach dem Französisch v. B. Decourcelles.  
In fast allen Hauptstädten Europas unübertroffene Male aufgeführt. Jetzt in Berlin, wofür das Stück im Reichs- und Reichslandtheater über 400 Mal vom Samstags-Ensemble gegeben wurde. [1924]  
Sonntag, 16. Juli, nachm. 4 Uhr **Gr. Bachm.-Vorstellung: „Onkel Toms Hütte“**. Amerik. Volkstümlich in 5 Akten.  
Abends 8 Uhr: **„Die kleinen Jagabunden“**. Bei günstiger Witterung u. vom 16. nachm. 4 Uhr ab **Gr. Garten-Konzerte.** Entree frei. Entree frei!  
**Auswärtige Theater.**  
Sonntag, den 16. und Montag, den 17. Juli 1905.  
Leipzig (Neues Theater): Die Hedermaas. — Montag: Der Bismarckbaron.  
Leipzig (Altes Theater): Der Schlafwandlerkontrollent. — Montag: Daselbst.  
Mit 2 Beilagen.









Provinz Sachsen und Umgebung.

Provinz Sachsen und Anhalt. Am 13. und 14. August dieses Jahres findet in Wamburg a. S. ein General-Appeal oder Kriegsteilnehmer der zweiten Abteilung des Magdeburgischen Feldartillerie-Regiments Nr. 4 statt.

Als Neben a. S. 14. Juli. (Schützenfest.) Die Mitglieder Schützenvereine hierorts feierten von 9. bis 13. Juli das diesjährige Schützenfest in altertümlicher Weise, nur mit dem Unterschied, daß am Mittwoch nachmittag ein Kinderfest für alle Klassen stattfand.

Wittenberg, 14. Juli. (Königliche Provinzial-Bauangelegenheiten.) Die am 1. d. M. im Wege auf anhaltendem Boden zu errichtende Lungenheilstätte für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt, an welcher seit drei Jahren gebaut wird, geht ihrer Vollendung entgegen.

Wittenberg, 14. Juli. (Gemeinderatsarbeiten.) Die gestern abgehaltenen Gemeinderatsarbeiten verläuften sehr lebhaft. Während in Folge der Hitze mehrere Male in Räume und Stürmen einsetzte, wurde in Bezug auf beim Kaufmann Heising durch einen falschen Gehalt der Schermetzler festgestellt und im Anschluß daran durch herabfallende Munition das Dach beschädigt.

Wittenberg, 14. Juli. (Eine hohe Ausscheidung.) In der bei der Firma Gebrüder Altmann hierorts beg. bei deren Vorgänger seit 50 Jahren beschäftigten Frau Marie C. wurde ein Kind zur Welt gebracht.

Wittenberg, 14. Juli. (Wegen Verhaftung.) In der Nacht zum Sonntag wurde ein Mann in der Nähe der Wittenberger Wälder verhaftet, welcher sich als Mitglied der dortigen Schutzmannschaft ausweist.

Wittenberg, 14. Juli. (Kreislehrerversammlung.) Unter Vorsitz des Kreisinspektors, Superintendenten Hofstaal, wurde heute im Gasthof „Zum Wirt“ hier die diesjährige Konferenz der Lehrer und Geistlichen des Kreisinspektionsbezirks durchgeführt.

Wittenberg, 14. Juli. (Verstärktes Verbrechen.) Eine in der Robertstraße wohnende Frau, die ihrem Mann gegenüber, wollte sich gestern gegen Mittag von ihrem Ehegatten wieder lösen lassen.

Wittenberg, 14. Juli. (25 000 Genesenen gerettet.) Umgefahr 25 000 Genesenen sollen, wie den „Mittelst. Anz.“ aus Frankfurt berichtet wird, durch den letzten Ausbruch in unserer Stadt getrieben sein.

Wittenberg, 15. Juli. (Rektor Pöhlitz.) Herr von seiner Heimat, im Kriegergebäude, wo er von seinem Leben Genugthuung zu finden und neue Kräfte zum Zwecke zu sammeln ge-

drückt, starb am 13. d. M. der Rektor der Stadtschule und Fortbildungsschule, Rektor Hermann Pöhlitz, im 40. Lebensjahre. Der Rektor Pöhlitz wurde in Ansehung seiner Verdienste in Folge des Scheiterns der Werke unter die Kaiserlichen Beauftragten und erhielt schwere innere Verletzungen.

Wittenberg, 14. Juli. (Mittag auf einen Eisenbahnzug.) Auf dem am 4. Juli nachmittags von Wittenberg nach Leipzig fahrenden Personenzug wurde beim Eisenbahnunfall herunter mit Steinen geworfen, die in einem Wagonabteil ein Fenster zertrümmerten.

Wittenberg, 14. Juli. (Einem raffinierten Schwindel.) Am nach Meldung des „Mittelst. Anz.“ gehen auf die Spur. Der Viehhändler Naumann aus Neuhagen bei Wittenberg hatte in den Sparfassen von Wittenberg, Leipzig und Magdeburg seine Beiträge von 3 bis 5 M. einbezahlt und die Beiträge in 3000 bzw. 5000 M. im Sparfassenbuch gefällig.

Wittenberg, 14. Juli. (Berichtigung.) Unsere Notiz in Nr. 115 der „Halle. Ztg.“ vom 8. d. betr. Selbstmord eines Fuhrers des 2. Jäger-Regiments Nr. 12 beruht auf falschen Informationen.

Wittenberg, 15. Juli. (Reiseplan.) Ausflüge. Das diesjährige Reiseplan wurde gestern einer Revision unterzogen. Die diesjährige Reiseplan wurde gestern einer Revision unterzogen.

Wittenberg, 14. Juli. (Einem Selbstmord.) Einem Selbstmord wurde in der Nacht zum Sonntag ein Mann in der Nähe der Wittenberger Wälder verhaftet, welcher sich als Mitglied der dortigen Schutzmannschaft ausweist.

Wittenberg, 14. Juli. (Wegen Verhaftung.) In der Nacht zum Sonntag wurde ein Mann in der Nähe der Wittenberger Wälder verhaftet, welcher sich als Mitglied der dortigen Schutzmannschaft ausweist.

Wittenberg, 14. Juli. (Wegen Verhaftung.) In der Nacht zum Sonntag wurde ein Mann in der Nähe der Wittenberger Wälder verhaftet, welcher sich als Mitglied der dortigen Schutzmannschaft ausweist.

Wittenberg, 14. Juli. (Wegen Verhaftung.) In der Nacht zum Sonntag wurde ein Mann in der Nähe der Wittenberger Wälder verhaftet, welcher sich als Mitglied der dortigen Schutzmannschaft ausweist.

Wittenberg, 14. Juli. (Wegen Verhaftung.) In der Nacht zum Sonntag wurde ein Mann in der Nähe der Wittenberger Wälder verhaftet, welcher sich als Mitglied der dortigen Schutzmannschaft ausweist.

Wittenberg, 14. Juli. (Wegen Verhaftung.) In der Nacht zum Sonntag wurde ein Mann in der Nähe der Wittenberger Wälder verhaftet, welcher sich als Mitglied der dortigen Schutzmannschaft ausweist.

Wittenberg, 14. Juli. (Wegen Verhaftung.) In der Nacht zum Sonntag wurde ein Mann in der Nähe der Wittenberger Wälder verhaftet, welcher sich als Mitglied der dortigen Schutzmannschaft ausweist.

Wittenberg, 14. Juli. (Wegen Verhaftung.) In der Nacht zum Sonntag wurde ein Mann in der Nähe der Wittenberger Wälder verhaftet, welcher sich als Mitglied der dortigen Schutzmannschaft ausweist.

Wittenberg, 14. Juli. (Wegen Verhaftung.) In der Nacht zum Sonntag wurde ein Mann in der Nähe der Wittenberger Wälder verhaftet, welcher sich als Mitglied der dortigen Schutzmannschaft ausweist.

der Wohnernote verspricht man sich nicht allzu viel. Dagegen soll die Heilbewerter vorzüglich sein. W. Heiligenstadt, 14. Juli. (Zwei Besetzungen ex lege.) Das bereits gemeldete Unglück, das mehrere Frauen und Kinder aus Steinheuterode auf der Heimfahrt von der Hallescher Eisenbahn betroffen hat, hat ein Menschenleben gefordert.

W. Heiligenstadt, 14. Juli. (Zu dem kurz gemeldeten Familienkatastrophen in Uden) wird noch berichtet, daß der Bauerwitwe Müller bei der Heimfahrt von der Jagd, als sie drei erwachsenen Kinder in der Haustür im Gespräch standen, mit seinem Jagdgewehr die Luft auslöste.

W. Heiligenstadt, 14. Juli. (Zu dem kurz gemeldeten Familienkatastrophen in Uden) wird noch berichtet, daß der Bauerwitwe Müller bei der Heimfahrt von der Jagd, als sie drei erwachsenen Kinder in der Haustür im Gespräch standen, mit seinem Jagdgewehr die Luft auslöste.

W. Heiligenstadt, 14. Juli. (Zu dem kurz gemeldeten Familienkatastrophen in Uden) wird noch berichtet, daß der Bauerwitwe Müller bei der Heimfahrt von der Jagd, als sie drei erwachsenen Kinder in der Haustür im Gespräch standen, mit seinem Jagdgewehr die Luft auslöste.

W. Heiligenstadt, 14. Juli. (Zu dem kurz gemeldeten Familienkatastrophen in Uden) wird noch berichtet, daß der Bauerwitwe Müller bei der Heimfahrt von der Jagd, als sie drei erwachsenen Kinder in der Haustür im Gespräch standen, mit seinem Jagdgewehr die Luft auslöste.

W. Heiligenstadt, 14. Juli. (Zu dem kurz gemeldeten Familienkatastrophen in Uden) wird noch berichtet, daß der Bauerwitwe Müller bei der Heimfahrt von der Jagd, als sie drei erwachsenen Kinder in der Haustür im Gespräch standen, mit seinem Jagdgewehr die Luft auslöste.

W. Heiligenstadt, 14. Juli. (Zu dem kurz gemeldeten Familienkatastrophen in Uden) wird noch berichtet, daß der Bauerwitwe Müller bei der Heimfahrt von der Jagd, als sie drei erwachsenen Kinder in der Haustür im Gespräch standen, mit seinem Jagdgewehr die Luft auslöste.

W. Heiligenstadt, 14. Juli. (Zu dem kurz gemeldeten Familienkatastrophen in Uden) wird noch berichtet, daß der Bauerwitwe Müller bei der Heimfahrt von der Jagd, als sie drei erwachsenen Kinder in der Haustür im Gespräch standen, mit seinem Jagdgewehr die Luft auslöste.

W. Heiligenstadt, 14. Juli. (Zu dem kurz gemeldeten Familienkatastrophen in Uden) wird noch berichtet, daß der Bauerwitwe Müller bei der Heimfahrt von der Jagd, als sie drei erwachsenen Kinder in der Haustür im Gespräch standen, mit seinem Jagdgewehr die Luft auslöste.

W. Heiligenstadt, 14. Juli. (Zu dem kurz gemeldeten Familienkatastrophen in Uden) wird noch berichtet, daß der Bauerwitwe Müller bei der Heimfahrt von der Jagd, als sie drei erwachsenen Kinder in der Haustür im Gespräch standen, mit seinem Jagdgewehr die Luft auslöste.

W. Heiligenstadt, 14. Juli. (Zu dem kurz gemeldeten Familienkatastrophen in Uden) wird noch berichtet, daß der Bauerwitwe Müller bei der Heimfahrt von der Jagd, als sie drei erwachsenen Kinder in der Haustür im Gespräch standen, mit seinem Jagdgewehr die Luft auslöste.

W. Heiligenstadt, 14. Juli. (Zu dem kurz gemeldeten Familienkatastrophen in Uden) wird noch berichtet, daß der Bauerwitwe Müller bei der Heimfahrt von der Jagd, als sie drei erwachsenen Kinder in der Haustür im Gespräch standen, mit seinem Jagdgewehr die Luft auslöste.

W. Heiligenstadt, 14. Juli. (Zu dem kurz gemeldeten Familienkatastrophen in Uden) wird noch berichtet, daß der Bauerwitwe Müller bei der Heimfahrt von der Jagd, als sie drei erwachsenen Kinder in der Haustür im Gespräch standen, mit seinem Jagdgewehr die Luft auslöste.

W. Heiligenstadt, 14. Juli. (Zu dem kurz gemeldeten Familienkatastrophen in Uden) wird noch berichtet, daß der Bauerwitwe Müller bei der Heimfahrt von der Jagd, als sie drei erwachsenen Kinder in der Haustür im Gespräch standen, mit seinem Jagdgewehr die Luft auslöste.

Seinerzeit für Brautkleider Hochzeits- u. Gesellschaftskleider in den neuesten Geweben. Hochaparte halb fertige Kleider zu sehr billigen Preisen. A. Huth & Co. Halle a. S., Gr. Steinstrasse 86/87.





In zwei Jahren über 400 Anlagen geliefert für Schlösser, Herrenhäuser, Rittergüter, Villen, Hotels, Gastwirtschaften, Sanatorien, Kurbäuser, Fabriken, Laboratorien, Plättereien, Lötereien, Glasbläsereien, technische Betriebe, Molkereien, Kirchen, Bahnhöfe, kleine Städte und Gemeinden.



# Benoid-Gas

Thiem & Töwe, Halle (Saale).

7 D. R. P. Auslandspatente. Goldene Medaillen. Feinste Referenzen. D. R. G. M.

**Gasglühlicht 50 Kerzen 1 1/4 Pf. Kraft Heizung.**

Kraft PS.-Std. 4-8 Pf. Motor-Generator.



Antrieb durch Gewicht, Wasser, Heissluft, Elektrizität, Transmission.

Selbsttätige An- und Abstellung. Einfachste saubere Bedienung. Grosse Brennstoffersparnis.

Ohne Anwärnung, ohne Kondensation. Ungiftig - geruchlos - nicht explosiv. Geringer Raumbedarf.

Ausführliche Prospekte u. Kostenschläge kostenlos.

**Erbauung von Benoid-Gaswerken für Ortschaften** auf eigene Rechnung durch die Benoid-Gas-Lieferungsgesellschaft m. b. H.

## A. LYTHALL, HALLE a. S.

Merseburgerstr. 36.

1904 Erster Preis der D. L. G. auf der Hauptprüfung der Selbsteinleger. 1904 Erster Preis der D. L. G. auf der Hauptprüfung der Selbsteinleger.



Marshall-Lokomobilen u. Dampf-Dreschmaschinen. Selbsteinleger, Strohpressen, Strohelevatoren.

## F. Schmidt, Dampfkessefabrik, Halle a. S.

Zweigniederlassung der Sangerhäuser Aktien-Maschinenfabrik und Eisengiesserei vormals Hornung & Rabe [9240]

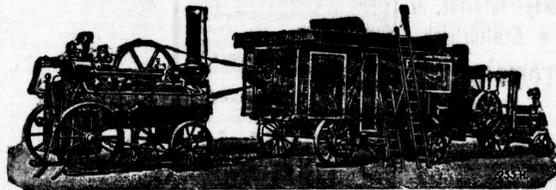


empfehlte Apparate mit u. ohne Rührwerk, Dampfesser, Vulkanisierkessel für chemische, Gummi-, Papierfabriken etc., Dampfkessel aller Systeme in jeder Grösse, Blecharbeiten aller Art, geschweisst und genietet, Reservoir, Turbinenrohre, Tanks etc. Spezialität: Dextrin-Röstapparate. Abteilung II: Homogen verbleite u. verzinnete Apparate, Rohre, Schlangen in Eisen, Kupfer etc. nach meinem konkurrenzlosen patentierten Verfahren.



## GARRETT SMITH & Co., Magdeburg-Buckau.

Lokomobilen u. Dampf-Dreschmaschinen.



**Riesen-Dampf-Dreschmaschinen** mit Patent-Selbst-Einlegern. Tagesleistung bis 900-1000 Zentner.

**Neue Langstrohpressen**

für Bindfaden- u. Drahtbindung, Ersatz für Ballen- u. Mattstrohpressen. Kataloge und Preislisten kostenfrei. [5417]

## Leo Feger & Co., Ammendorf 7 Halle a. S.

Dampfkessefabrik, Bassinbau, Blechschweisserei

liefert als Spezialitäten: [9946] Hochdruck-Dampfkesselanlagen in modernster Ausführung mit regulierbaren Dampfüberhitzern und Vorwärmern zur Ausnutzung der Abgase und des Abdampfes, sowie Wasserreinigungs-Anlagen. Geschweisste Blecharbeiten aller Art. Komplette Petroleum-Stationen mit Tanks bis 10 Millionen Liter Inhalt.

Hydraulische Nötung.

Gleg, von geb. herrlich, Sandauer, Sandentente, Zepo, Part u. Pumpwagen, Bogart, eine u. zwei, Gefährte bill. Leipzig, Ranfäbter Steinweg 44. [9782]

### Waldgefäße,

dauerhaft, billig. [9283] Sandauer, Gr. Mianstr. 13. Dittlitz bei Magdeburg-Buckau.

**Drahtzäune, Drahtgitter, Drahtgeflechte, Drahtgewebe** in allen Metallen für jeden Zweck, doppelte elastische Spirals-Drahtmatten, extra starke Sand- u. Kohlenbleche, Stacheldraht, Spalier und Sonn-Lauben etc. liefert zu soliden Preisen [9242] **Halleische Drahtweberei - Drahtwarenfabrik** von **G. H. Holland, Magdeburgerstrasse 61. Tel. 2476.**

## Mähmaschinensteine,

**Schleifsteine** in jeder Höhe aus verschiedenen Steinbrüchen. Hanf-, Eisen- und Stahlradsteine, Mähmaschinen-Bindergarn, Afrikanische Garbenbinder offeriert zur bevorstehenden Ernte [9982] **Aug. Laue, Halle a. S., Leipzigerstr. 47.**

Bewährtes deutsches Fabrikat.

## Gras- u. Getreidemähmaschinen,

bekannte Marken: Teutonia u. Ideal neuester, verbesserter Konstruktion, patentierte Ritzschmierung, tauchellose Ablage, leichter Gang.

**F. Zimmermann & Co., Halle a. S.** Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen. Aktion-Gesellschaft. Schleppharken, ganz aus Eisen, Rechen jeder Art, Schleifsteine, sowie sämtliche andere landwirtschaftliche Maschinen. [9258] Kataloge umsonst und postfrei.

Filialen: Berlin G., Droschennw. Dogen 22 und Schneidemühl.

Telephon 2173.

## Clichés

jeder Art liefern schnell, gut und billig **Rudloff & Beissner HALLE a. S. 6.** Lindenstr. 44.

Holzvolle in Balken und einzeln Gr. Wärfelstr. 23.

## Chr. Prinzler & Söhne,

Halle a. S., Eisengiesserei u. Maschinenbau-Anstalt, empfehlen ihre neu errichtete **Schlosserei Dreherei** zu allen vorzunehmenden Reparaturen sowie Uebernahme zum Bau und Ausführung von kompl. Spezialmaschinen. Günstig werden **Lohn-, Dreher- und Hobelarbeiten** fachgemäß ausgeführt unter billigster Berechnung.

## Richard Riedel, Maschinenbau- und Reparatur-Anstalt,

Leipzig-R., Senefelder-Str. 4, Leipzig-R., Telefon 2504, Leipzig-R., (früher langjähriger Monteur der Gasmotoren-Fabrik Deutz und anderer grösserer Werke), empfiehlt sich zu Revisionen und Reparaturen von Motoren, Dampfmaschinen etc. aller Systeme. Uebernahme von Umbauten und Umzügen maschineller Anlagen. Umänderung von Motoren älterer Konstruktion für Sauggas, Benzin etc. Lieferung neuer, sowie gebrauchter, wie neu vorgerichteter Motoren, Transmissionen, Anlassvorrichtungen für Motore. Einrichtung kompl. Anlagen für Gewerbe und Landwirtschaft. Lager von Ersatzteilen für Motore, Motoren- und Maschinen-Öl, const. Fett und alle techn. Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb. Prompte Bedienung und sachgemässe, moderne Ausführung unter reeller Garantie. [9977]

## Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen

alle Art. Trockenrichtungen für alle Zwecke, Koch- und Waschtischen, Badeeinrichtungen. Mehr als 1000 in Betrieb. **Sachse & Co., Halle S.** Alteste Schmelzofen an Fiume. Dringelstr. Dresden und Reuther Gasse.

## Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzalk),

beser Bau- u. Düngestoff (10 000 kg ca. 120 hl Fass), fers. Staubkalk, Reifezeit u. Reifezeitmehl offerieren zu billigsten Tagespreisen die **Bereinigten Steiner-Schrapler Rafferte von R. Schrader, Halle a. S. Komptoir: Alte Brömmelstr. 1a.** [9241]